

Eigenthum
des Kaiserlichen
Patentamts.

KAISERLICHES



PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

— № 76747 —

KLASSE 77: SPORT.

AUSGEGEBEN DEN 9. AUGUST 1892.

JULIUS WEISS IN HAMBURG.

Baukasten mit Zubehör.

Zusatz zum Patente № 67599 vom 20. Juli 1892.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 20. Februar 1894 ab.

Längste Dauer: 19. Juli 1907.

Die Einrichtung des im Patente Nr. 67599 dargestellten Baukastens läßt sich auf andere Bauwerke als Brücken anwenden, welche aus Baukastentheilen als Träger nach dem Dreiecksprincip aufzuführen sind, namentlich können auch Dachconstructions in der Bauweise des Haupt-Patentes ausgeführt werden. Auf der zugehörigen Zeichnung veranschaulichen Fig. 1 und 2 eine zu erbauende Dachconstruction, während Fig. 4 bis 4c einen Theil des Dreieckverbandes der Dachconstruction sowie Einzelheiten davon darstellen.

Fig. 3 veranschaulicht mehrere Arten Bautheile mit daneben gestellten graphischen Kennzeichen, Fig. 5 eine Meßkluppe und Fig. 6 tabellarisch verzeichnete Maßstäbe, welche mit bildlichen Vorlagen der zu bauenden Constructions und mit die Arten und Längen der Bautheile kennzeichnenden Tabellen einen später zu beschreibenden Bauschlüssel bilden.

Zur Herstellung einer Dachconstruction, für welche beispielsweise Fig. 1 und 2 eine Vorlage bilden, werden analog dem Bauverfahren des Haupt-Patentes die Dachbinder nach dem Dreiecksprincip aus einzelnen Stäben *abc* und Bolzen *d*¹ etc. zusammengesetzt und durch Diagonalbänder *e* mit einander verbunden.

Nach Fig. 4 ist also der Binder aus Dreiecken zusammengesetzt, deren Seiten theilweise aus unveränderlichen, theilweise aus veränderlichen Stäben *abc* bestehen. Die Diagonalbänder *e*, welche je zwei benachbarte Binder mit einander verstreben, werden an letzteren durch Verbindungsclaschen *l* befestigt, welche

um 90° verwunden sind (Fig. 4c), einerseits auf die Verbindungsmittel der Dreiecksstäbe gesteckt und andererseits mit den Diagonalbändern *e* verbolzt werden (Fig. 4).

Zum Tragen der Platte *m* einer Glaseindeckung können Schuhe *n* benutzt werden, die auf die oberen Eckverbindungsmittel jedes Binders gesteckt werden. Die Schuhe bestehen aus Platten, welche unten gelocht und oben zum Einlegen der Pfetten eingeschnitten sind (Fig. 4a). Hat ein Schuh die beiden Enden zusammenstoßender Pfetten aufzunehmen, so erhält sein Einschnitt durch angesetzte Rippen *n*¹ verbreiterte Lagerflächen (Fig. 4b).

Ueber die Pfetten werden in gewissen Abständen von einander Hakenplatten *o* gelegt, welche mittelst ihrer oberen Haken an den Pfetten hängen und mit ihren unteren winklig nach oben gebogenen Enden auf den von den darunter liegenden Platten getragenen Glastafeln *p* ruhen. Ueber dem First des Daches greifen die beiden Haken je zweier gegenüberliegender Platten in einander, und die Biegung der Haken sowie die Oberfläche der Platten sind derartig gerundet, daß die Platten zu den Pfetten diejenigen Winkelstellungen einnehmen können, welche den gewünschten Dachneigungen entsprechen. Ein und dieselbe Platte kann also für Dachflächen mit sehr verschiedenen Neigungswinkeln benutzt werden. Die unteren Kanten der Glastafeln ruhen in den winkligen Aufbiegungen der Platten.

Wenn die, wie vorbeschrieben, für verschiedene Bauwerke mögliche Bauart des

Patentes Nr. 67599 Lehr- und Unterhaltungszwecken namentlich für die Jugend mit wirklichem Vortheil dienen soll, ist die Anwendung eines sogenannten Bauschlüssels sehr zweckmäßig und in manchen Fällen wohl gar unentbehrlich.

Zu dem neuen Bauschlüssel gehören verschiedene Darstellungen, Bezeichnungen und eine Mefskluppe. Zunächst ist eine Tabelle vorhanden, auf welcher so viele verschiedene Stablängen in natürlicher Größe verzeichnet sind, als die in einem Baukasten enthaltenen Baustäbe aufweisen. Fig. 6 soll diese Tabelle erklären. Die hier gezeichneten Stäbe r sind mit Zahlen, etwa 30, 31, 32 u. s. w. versehen, welche die Stablängen von Auge r^1 zu Auge r^1 in einem geeigneten Maßstabe, z. B. nach dem metrischen Maße in Millimeter angeben.

Zu diesen tabellarisch vorhandenen Maßstablängen gehört die in Fig. 5 dargestellte Mefskluppe s , welche einen festen und einen verschiebbaren Zapfen s^1 bzw. s^2 hat, deren Entfernung jeweilig nach einer der tabellarischen Maßstablängen ein- und festgestellt werden kann.

Zu dem Bauschlüssel gehört ferner eine Bezeichnung der Bautheile auf den die Bauwerke bildlich veranschaulichenden Vorlagen (Fig. 1 und 2) mit Zahlen, welche die Längen der Bautheile angeben. Außerdem sind auf den Vorlagen die verschiedenen Gattungen der Stäbe durch verschiedenartige Werkzeichen, z. B. Strich- und Kreisdarstellungen, von einander unterschieden und diese Strich- und Kreisdarstellungen sind neben den auf den genannten oder besonderen Vorlagen aufgezeichneten Stäben und anderen Bautheilen verzeichnet. Das Aussehen der letzteren Vorlagen veranschaulicht Fig. 3. Während hier Stäbe a und b durch die daneben befindlichen Striche bezeichnet sind, ist das Kennzeichen der Querstange d ein Kreis und das des Gelenkbolzens d^1 zwei concentrische Kreise. Wenn in den Vorlagen der Bauwerke (Fig. 1 und 2) die kennzeichnenden Kreise theils ganz, theils halb ausgefüllt sind, bedeuten diese Kreisfüllungen, daß im ersteren Falle auf die Querstangen d (s. R^0 in der Zeichnung des Hauptpatentes) je zwei Schellen D^2 zur Befestigung der Diagonalstreben und im zweiten Falle je eine Schelle anzubringen sind. Ist der innere Kreis des kennzeichnenden Kreispaares für den Bolzen d^1 ausgefüllt, so hat der Bolzen eine Verbindungslasche zu erhalten.

An Hand des erklärten Bauschlüssels ist ein auf der Vorlage dargestelltes Brückenbauwerk oder eine Dachconstruction aus den im Baukasten vorhandenen Bautheilen ohne Schwierigkeit herzustellen. Der Bauende wählt nach

den kennzeichnenden Strich- und Kreisangaben sowie den Maßzahlen auf der Vorlage die Baukastentheile aus, indem er die Längen der veränderlichen Baukastenstäbe mit Hilfe der Mefskluppe s einstellt. Hierzu greift er zunächst jede einzustellende Länge an dem diese Länge darstellenden Tabellenstab r ab, indem er den verschiebbaren Zapfen s^2 der Mefskluppe um die Stablänge von dem festen Zapfen verschiebt. Alsdann setzt er einen Zapfen der Mefskluppe in ein Zapfenloch des veränderlichen Baukastenstabes und verschiebt dessen beide Theile nur so viel zu einander, daß auch der andere Mefskluppenzapfen in das andere Zapfenloch des Baukastenstabes paßt. In dieser Lage werden die beiden Theile des Stabes durch Schrauben gegen einander befestigt.

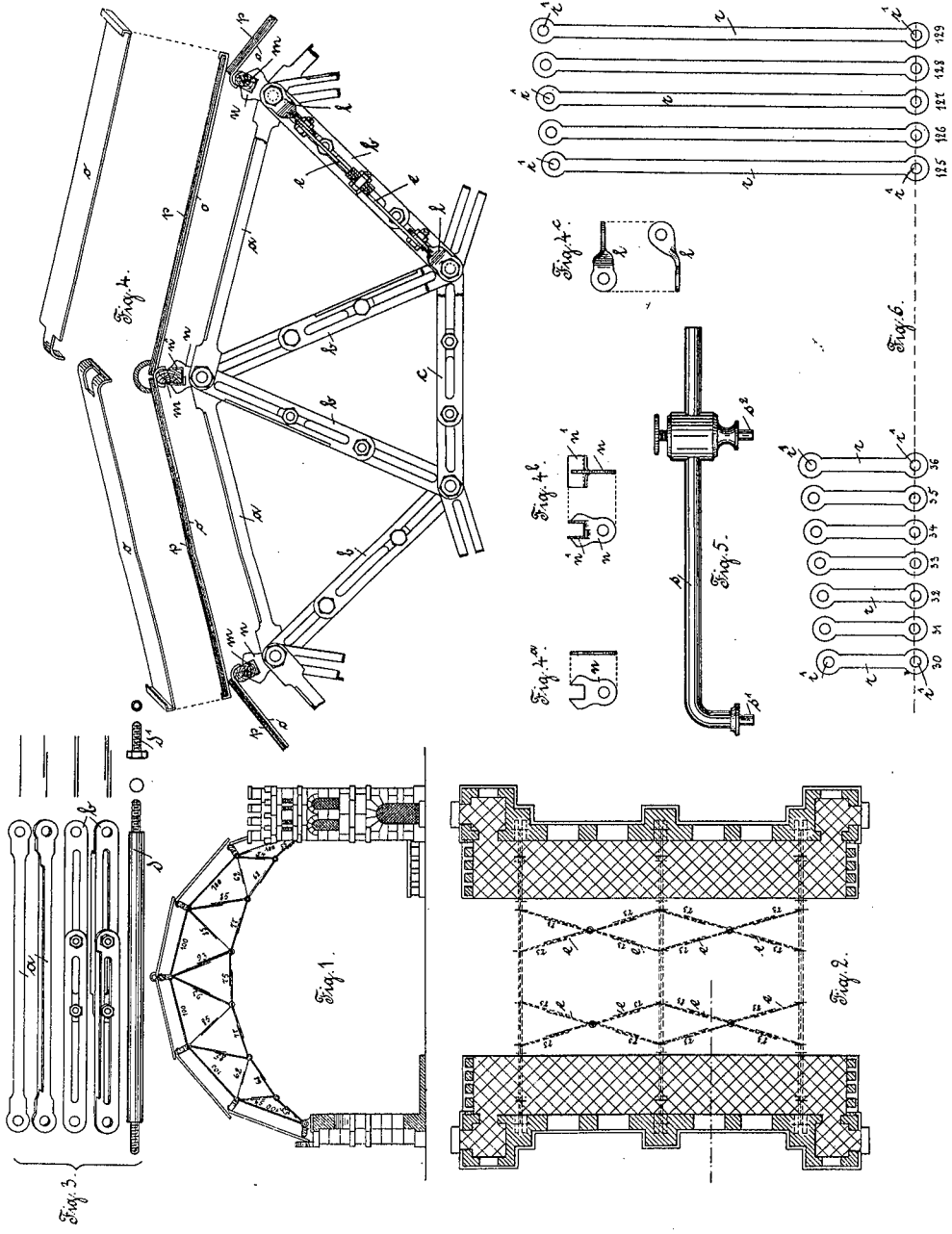
Sind in vorbeschriebener Weise die Gattungen und Längen der Baukastentheile bestimmt, so ergibt sich ihre Zusammenfügung zu dem Bauwerk ohne weitere Schwierigkeit an Hand der betreffenden Vorlage (Fig. 1 und 2).

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Eine auf den Dachbau übertragene Ausführungsform der Baukasteneinrichtung des Patentes Nr. 67599, gekennzeichnet durch nach dem Dreieckprincip und der Bauweise des Hauptpatentes hergestellte Dachbinder, an deren in Schuhe (n) verlegte, oben abgerundete Pfetten (m) der Glaseindeckung (p) als Träger dienende Platten (o) derart mittelst ihrer rundlich umgebogenen und über der Firstpfette in einander greifenden Enden anhängbar sind, daß sie für Dachflächen mit verschiedenen Neigungswinkeln benutzt werden können.
2. In Verbindung mit dem unter 1. und dem durch das Hauptpatent gekennzeichneten Baukasten ein Bauschlüssel zur Bestimmung der Baukastentheile, bestehend aus einer Vorlage (Fig. 3), auf welcher neben den bildlichen Darstellungen der Baukastentheile selbst die dafür gewählten Merkzeichen angegeben sind, einer bildlichen Darstellung (Fig. 1 und 2) des Bauwerkes, auf welcher die mit Längenmaßzahlen versehenen Bautheile durch die erwähnten Merkzeichen angedeutet sind, aus einer Tabelle von Maßstäben (r , Fig. 6), welche nach den vorkommenden Bautheilen bemessen sind, und aus einer Mefskluppe (s s^1 s^2 , Fig. 5), welche entsprechend den Längenangaben der Bauwerksvorlage nach den tabellarischen Maßstäben (r) einstellbar ist und als Längenmaßlehre für die körperlichen Baukastentheile dient.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

JULIUS WEISS IN HAMBURG.
Baukasten mit Zubehör.

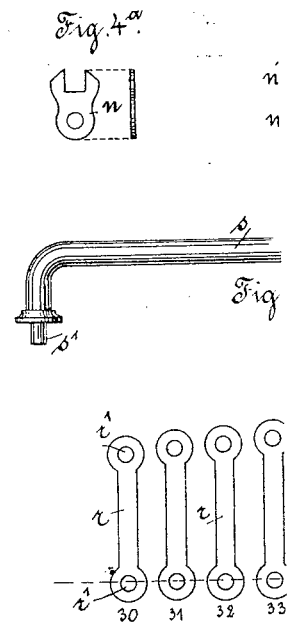
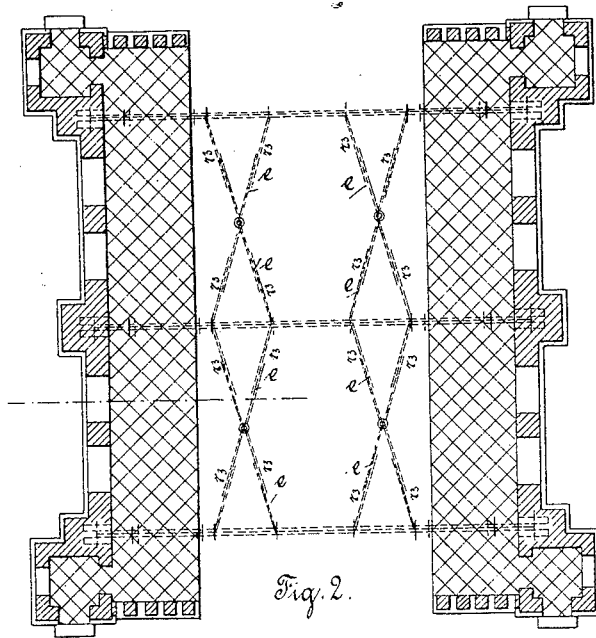
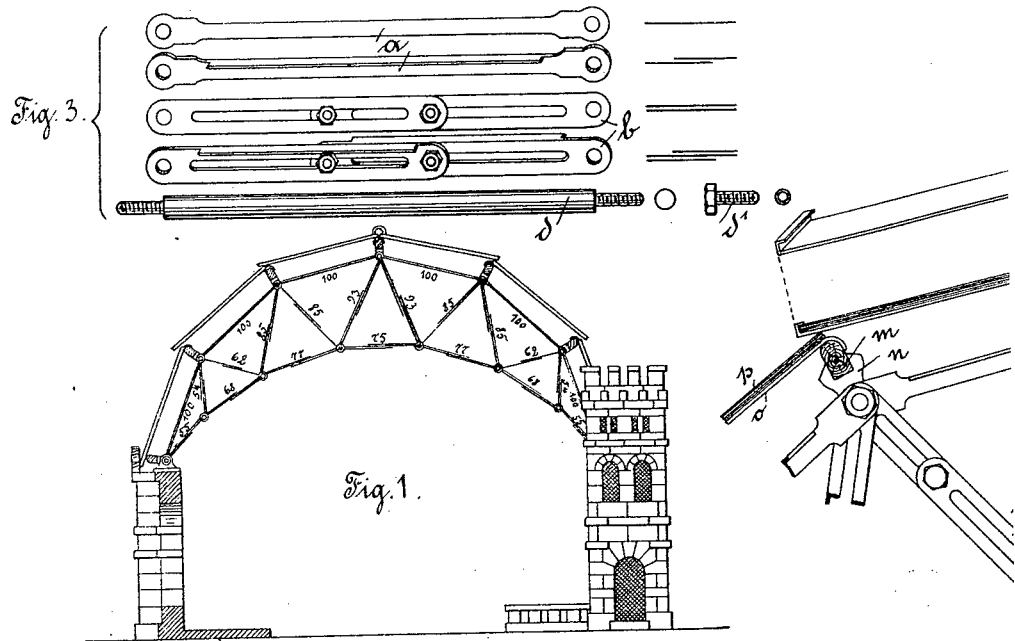


Zu der Patentschrift
№ 76747.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

JULIUS WEISS IN I

Baukasten mit Zi



HAMBURG.

ubehör.

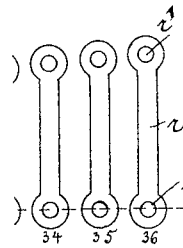
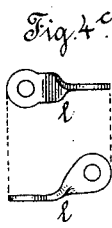
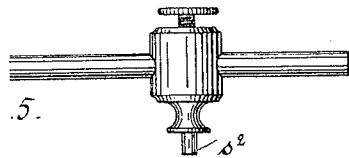
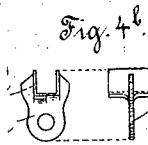
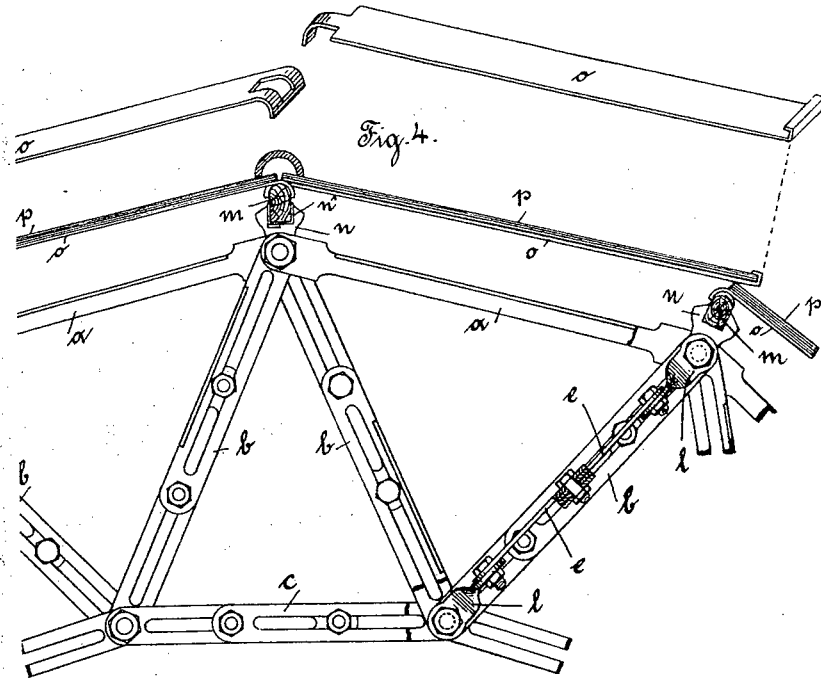
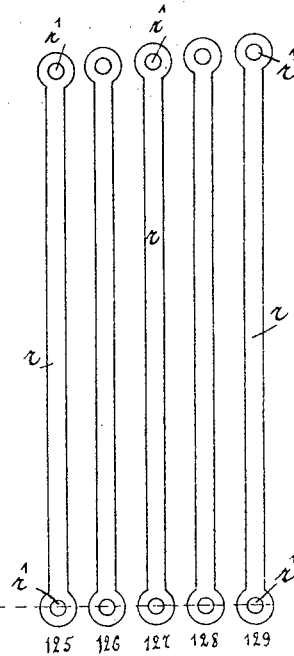


Fig. 6.



Zu der Patentschrift

N^o 76747.